

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärtig bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Circulationsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährl. 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Nro. 44.

Samstag, den 7. Juni.

1862.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### A l f f o r d,

#### Straßenarbeiten betreffend.

Nächstkommenden Dienstag, den 10. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Rathhaus in Höfen ein wiederholter Aufforderversuch über die Herstellung der im Amtsblatt vom 28. v. M., Nro. 41, ausgeschriebenen Straßestützmauern an der Calmbach-Neuenbürgerstraße, Martung Höfen etc., im Ueberschlagsbetrag von 1251 fl. 34 fr. vorgenommen werden, wozu andurch tüchtige Maurermeister eingeladen werden.  
Stirfau, den 2. Juni 1862.  
K. Straßenbau-Inspektion.  
Feldweg.

Neuenbürg.

### Langholz-Flößerei auf der kleinen Enz betreffend.

Das Einbinden auf der Strecke vom Neubach bis zur Eisenholzwiese muß wegen des Scheiterfloßes vom 16. d. M. an bis auf Weiteres unterbleiben.  
Den 3. Juni 1862.

K. Forstamt.  
Lang.

Forstamt Wildberg.  
Revier Schönbronn.

### Holzverkauf

am 12., 13. und 14. Juni, aus dem Staatswald großer und kleiner Buchler:

1/2 Klafter buchene Scheiter,	112 1/2
" Nadelholzscheiter,	56
" Nadelholzprügel,	83
" weißtannene Rinde,	275
Nadelholzwellen,	1476
Abfallreiswellen.	

Zusammenkunft beim Buchlerstich je Morgens 8 Uhr.

K. Forstamt.  
Niethammer.

Calw.

### Aufforderung zur Steuerzahlung.

Von den Ende dieses Monats vollständig verfallenen Steuern pro 1. Juli 1861/62 ist noch ein großer Theil im Rückstand, so daß die Stadtpflege nicht im Stande ist, von den eingehenden Steuergeldern ihre Schuldigkeit zur Staatskasse zu entrichten.

Es werden deshalb sämtliche Steuerschuldner dringend aufgefordert, in Zeitfürze wenigstens entsprechende Abschlagszahlungen zu leisten, widrigenfalls gegen die Einzelnen Verfügungen getroffen werden müßten.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Calw.

### Anzeige des Gewerbebetriebs.

Nach Art. 4 der neuen Gewerbeordnung ist vorgeschrieben, daß Jeder, der ein oder mehrere Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben will, hievon dem Ortsvorsteher der Gemeinde, in deren Bezirk er dasselbe auszuüben beabsichtigt, Anzeige zu machen und die durch das Gesetz vorgeschriebenen Nachweise zu liefern hat.

Indem man die hiesigen Einwohner hierauf aufmerksam macht, wird zugleich bemerkt, daß das Gesetz den Zuwiderhandelnden neben Nachholung der verfallenen Gewerbesteuer mit einer Geldbuße bis zu 30 fl., bei Rückfällen bis zu 100 fl. bedroht.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Revier Naislach.

### Klafterholz- und Reisig-Verkauf.

Am Dienstag, 10. d. M., werden in dem Distrikt „Rehgrund“, 1. 4 1/2 Klafter tannene Prügel und in dem Distrikt „Kochgarten“, 3. unangebundenes, auf Haufen zusammengetragenes und zu 2500 Wellen geschägtes tannenes Reisig verkauft.

Zusammenkunft in dem Distrikt Rehgrund, Morgens 8 Uhr, bei Nro. 1, und in dem Distrikt Kochgarten 3. Nachmittags 3 Uhr in der Mitte des Schlags.

Den 4. Juni 1862.  
K. Revierförster  
Schlach.

Altbulach.

### Holzverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag, den 10. Juni, Vormittags 9 Uhr, 200 Stämme Langholz aus den diesseitigen Gemeindeväldungen, welche sämtlich nahe an der Nagold liegen, auf dem Rathhaus dahier, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 30. Mai 1862.  
2)2. Gemeinderath.

Sämmtliche Holz-Käufer aus dem Gemeindevald Stammheim werden an die Bezahlung erinnert.

Gemeindepfleger Kentschler.

Hornberg.

### Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlassenschafts-Theilung des Johannes Lang, Maurers alhier, mit Sicherheit erledigen zu können, werden alle Die-

jenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nicht berücksichtigt würden.  
Den 3. Juni 1862.

Schultheißenamt.

2)1. Kübler.

### Außeramtliche Gegenstände.

#### Theater-Anzeige.

Samstag, den 7. Juni:

Auf allgemeines Verlangen:

#### Die Schwäbin.

Lustspiel in 1 Akt von Castelli.

Hierauf zum ersten Male:

Doktor Besche,

oder:

#### Kleine Herren.

Posse mit Gesang in 1 Aufzuge mit Benützung des Servietiers von Dr. Kalisch.

Russl von R. Conradi.

Montag, den 9. Juni:

#### Der Goldbauer.

Charakterbild in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
J. Winter.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbreteln zu haben bei  
Bäcker Weiser.

2)2. Heilbronn.

### Empfehlung von amtlich geprüftem kölnischem Wasser zum Waschen nach dem Baden & Stärkung der geschwächten Augen & Glieder.

Beim Beginne der Badezeit empfehle ich mein selbst fabriertes kölnisches Wasser, welches amtlich geprüft und untadelhaft erfunden, und dessen Verkauf im Königreich Württemberg, Sachsen und Großherzogthum Baden genehmigt worden, auch deshalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und feinem Parfüm sehr zu empfehlen ist.

Von diesem kölnischen Wasser erlasse ich die ganze Flasche à 22 fr.

" halbe " 12

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens  
Joh. Chr. Fochtenberger.  
Niederlage bei Kaufm. Neuschner.

### Prima rauchfreie dürre

#### Zwetschgen,

das Simri 3 fl. 30 fr., oder per Str. 10 fl., zu haben bei  
Gottlob Mohr.



# Feuerversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1861 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr **75 Procent**

der eingezahlten Prämie.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen. Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst dießfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Calw, 5. Juni 1862.

Albert Wegel.

## Turnverein Calw.

### Fahnenweihe.

Pfingstmontag, den 9. Juni 1862.

Programm:

- Morgens 5 Uhr: **Tagwache** mit Musik und Böllerschüssen.
- " 7-10 " **Empfang der Gäste.**
- " 10 " **Sammlung** der Jungfrauen auf dem Rathhaus und der Turner auf dem Marktplatz.
- " 10 1/2 " **Abholen der Fest-Damen. Zug auf den Turnplatz. Fahnenübergabe.**
- Mittags 1 " **Sammlung** auf dem Brühl.
- " 1 1/2 " **Festzug** durch die Stadt und zurück auf den Turnplatz. **Preisturnen, Schauturnen. Preisvertheilung. Zug in den Thudium'schen Garten. Gefellige Unterhaltung.**

Eintrittsgeld in den Garten für Nichteingeladene die Person 12 fr. gegen Abgabe eines Festbands. Ohne Festband hat Niemand Zutritt und Aufenthalt im Garten.

**Der Fest-Ausschuss.**

Die von dem R. Professor **Dr. Rindes** zu Berlin autorisirte Vegetabilische **Stangen-Pomade** (à Originalstück 27 fr.), sowie die italienische **Honig-Seife** des Apotheker **M. Sperati** in Lodi (à Päckchen 9 und 18 fr.) erwerben sich allerwärts den ungetheiltesten Beifall der Consumenten und sind in frischer und guter Qualität zu den festgestellten billigen Fabrikpreisen stets vorräthig bei

**Louis Dreiß.**

Calw.

Von den beliebtesten

## Streu- und Grassensen,

sowie Gußstahl-Waldsägen, ächte

### Mailänder Beststeine

habe ich frische Sendungen erhalten und kann Sensen von 30 fr. an abgeben.

Gottlob Mohr.

## Guter Erntewein

ist billigst zu haben bei

2)1. **Louis Dreiß.**

2)1. **Vöblingen.**

Ein größeres Quantum

## guten Most

verkauft um billigen Preis

**C. Reutter, Werkmeister.**

## 2 Gimer Mischling

hat zu verkaufen

**Wundarzt Maier in Neubulach.**

## Stählerne Gabelmeß

(Kaliber), besonders für Gemeinden, die sich immer gleich bleiben, sind zu haben bei

**Gottlob Mohr.**

2)1. **Neuweiler.**

## Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Stiftspflege liegen 150 fl. zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

\*\*\*\*\*

## Jahresfest

der Rettungsanstalt in Stammheim am Pfingstmontag, Nachmittags halb 2 Uhr.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

Sonntag, den 8. Juni, findet

im Thudium'schen Garten, bei un-

günstiger Witterung im Saale,

## Reunion

statt von der hier bekannten Blech-

Musik aus Darmstadt.

Entrée für Herren 6 fr., für Da-

men 3 fr. 2)2.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

## Mehrere Mädchen,

welche Rund-Maschinen-Leibchen nähen wol-

len, finden dauernde Beschäftigung.

2)1.

**Stroh.**

## Pfandscheine,

sowie alle im Pfandwesen erforderl. Formulare, **Rechnungstell-Tabellen, Steuerzettel u. Steuerabrechnungsbücher,** empfiehlt zu gefälliger Abnahme **A. Delschläger.**

## Nechte Ruhrer Steinkohlen

zu den bekannten Preisen sind frisch ange-

kommen. **Gottlob Mohr.**

## Schwarzwälder Uhren

sind zu billigen Preisen zu haben bei **Christn. Böttinger** in der Badgasse.

## Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 5-600 fl. zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

## Kinderrägelen,

**Knöpfes-Maschinen, amerikanische Bodenpflücker, Bügeleisen** und sonstige **Schlosserwaaren** habe ich billigst zu verkaufen **Gottlob Mohr.**

## Gefellen = Besuch.

Ein tüchtiger **Gypfergeselle** findet bei mir sogleich bei gutem Lohn nebst Kost dauernde Beschäftigung. **Gypfermeister Hengel.**

## Den Heugras-Ertrag in meinem Garten

im Gelspfad verkauft **Flaschnermeister Burkart.**

## Den Heu- und Dehmdgrasertrag

von 3 halben Morgen Wiesen hat zu verkaufen **Bauer in Hirsau.**

## ewigen Klee

zu verkaufen. **Binder, der Aelttere.**

## Heugras.

**Kenhub** verkauft das Heugras von 3 Morgen Wiesen. **Hirsau.**

## Handfarren.

**Gottlieb Böttinger** hat einen Handfarren billig zu verkaufen.

Einsender ...  
fend, hatte nicht  
versprach; denn  
würde zu weit  
gehen und ...  
lungene war; o  
nicht ganz gewa  
und 5. Alles g  
des Fürsten meh  
Im Uebrigen sa  
bereiteten Gemu  
der 1. Platz du  
men die Schu  
erfahre ist hinrei  
darf keiner Erw  
die glänzendsten  
nisse in diesem  
delndem Humou  
höriger Thätigke  
Dem Ver  
der Goldba  
Aufführung ton  
der Direktion  
Stück, welches  
welches nach M  
vorzüglichsten g  
chen wir die  
„Lumpaci-Vaga

— Von Lud  
thes Zusammen  
tigheim gab sich  
dem er sich in  
Kirche machte ga  
ter eines Hand  
Leben ein Ende  
erschöpf sich in  
fanterieregiment  
— Im Schw  
jahr 1862 keine  
— Bloching  
lung württembe  
lingen, Calw,  
bronn, Neckarju  
berg, beschickt.  
temberg) 5 Be  
deutschen Schüt  
gart, Fabritan  
bronn, R.C. F  
lingen; danebe  
further Fest bei  
Stuttgart um  
gung mit den  
Schützen samm  
mitgebracht wir  
komites wegen  
von Gauverein  
hingewirkt werd  
— Karlsru  
rienziehung der  
zogen worden:  
2904, 3405, 38  
6601, 7502, 79  
— Frankfu  
angewiesen, dem  
Fichten- und 10  
viele Fichtenreis  
für das Fest bei  
— Koburg,  
ist der Herzog





**Theater-Notiz.**

Einsender des Artikels, das Benefize der Frau Urban betreffend, hatte nicht zu viel gesagt, als er uns einen genussreichen Abend versprach; denn alle unsere Erwartungen wurden übertroffen. Es würde zu weit führen, wollte ich auf das Spiel im Einzelnen eingehen und so sage ich nur, daß die Aufführung eine durchweg gelungene war; obwohl der Darsteller des Reinhardt seiner Aufgabe nicht ganz gewachsen war und das Gefühl in den Scenen des 4. und 5. Aktes gar nicht hervortreten ließ, sowie dem Darsteller des Fürsten mehr Anstand und Noblesse zu wünschen gewesen wäre. Im Uebrigen sagen wir der Frau Urban unsern Dank für den uns bereitetem Genuß. Das Haus war überfüllt und namentlich war der 1. Platz durch einen Kranz von Damen geziert. Morgen kommen die Schwäbin und Dr. Peschke zur Aufführung. Das erstere ist hinreichend bekannt und beliebt beim Publikum und bedarf keiner Erwähnung. Dr. Peschke, welches an allen Theatern die glänzendsten Erfolge erlebte, ist eines der vorzüglichsten Erzeugnisse in diesem Genre, denn es ist überreich an Witz und sprudelndem Humor und weiß die Lachmuskeln der Zuschauer in gehöriger Thätigkeit zu halten.

Dem Vernehmen nach wird in den nächsten Vorstellungen „der Goldbauer“, Charakterbild v. Ch. Birch-Pfeiffer, zur Aufführung kommen. Wenn es sich bewahrheitet, so dürfen wir der Direction Dank wissen, daß sie uns Gelegenheit gibt, dieses Stück, welches zu den neuesten der beliebten Dichterin zählt, und welches nach Allem, was man bereits darüber las, auch zu den vorzüglichsten gehört, in's Leben treten zu sehen. Schließlich machen wir die Direction aufmerksam, daß eine Aufführung des „Lumpaci-Vagabundus“ ihr zum großen Vortheil gereichen würde. B. A.

**Tagesereignisse.**

— Von Ludwigsburg, 2. Juni, wird über ein beklagenswerthes Zusammentreffen mehrerer trauriger Fälle berichtet. Zu Bietigheim gab sich vorgestern ein dortiger Einwohner den Tod, indem er sich in die Enz stürzte; gestern während der Vormittagskirche machte ganz in unserer Nähe, zu Ohweil, die 22jährige Tochter eines Handwerksmanns von da in einem Fieberanfall ihrem Leben ein Ende, indem sie sich erhängte, und Nachmittags endlich erschoss sich in seiner Kaserne ein Portepécadet eines hiesigen Infanterieregiments. (Schw. M.)

— Im Schwurgerichtsbezirke Hall werden im zweiten Vierteljahr 1862 keine Urtheilsfindungen gehalten. (St. A.)

— Plochingen, 1. Juni. Die heute hier gehaltene Versammlung württembergischer Schützen war von den Gilden von Böblingen, Calw, Cannstatt, Eningen, Göttingen, Göttingen, Heilbronn, Neckarjulin, Neutlingen, Stuttgart, Ulm, Weinsberg, besetzt. Es wurden (bei etwa 500 Mitgliedern aus Württemberg) 5 Vertreter zu den Frankfurter Beratungen über den deutschen Schützenbund gewählt: die H. Kallenberg aus Stuttgart, Fabritant W. Wechsler aus Ulm, Ingen. Palm aus Heilbronn, MC. Freiesleben aus Heidenheim, Hans Adelin aus Neutlingen; daneben wurden 3 Ersatzmänner gewählt. Zum Frankfurter Fest benützen die württemb. Schützen den am 12. Juli in Stuttgart um 12 Uhr abgehenden Gilzug; in Heidelberg Vereinigung mit den per Dampfboot reisenden Schützen. Die württemb. Schützen sammeln sich um die Stuttgarter Fahne, welche allein mitgebracht wird. Bestimmung zu den Beschlüssen des Centralcomites wegen der italienischen Schützen. Es soll auf Gründung von Gauvereinen und Wiederbelebung des Landesschützenvereins hingewirkt werden. (Schw. M.)

— Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heute vorgenommenen Serienzählung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende Nummern gezogen worden: Nr. 197, 458, 1790, 1954, 2637, 2713, 2872, 2904, 3405, 3842, 4054, 4472, 5079, 5956, 6147, 6374, 6439, 6601, 7502, 7931.

— Frankfurt a. M., 3. Juni. Der Senat hat das Forstamt angewiesen, dem Festcomite für das Schützenfest 600 Tannen-, 300 Fichten- und 100 Birkenbäume, sowie 20 Wagen Moos und so viele Fichtenreisler, als der betreffende Ausschuss zur Ausschmückung für das Fest bedarf, gratis zu überlassen.

— Koburg, 2. Juni. Diesen Nachmittag, kurz nach 3 Uhr, ist der Herzog mit Gemahlin von seiner beschwerlichen und wenig

ausgiebigen afrkanischen Lustreise in seine Residenz zurückgekehrt; von Triest aus hatte er sich telegraphisch die Empfangsfeierlichkeiten, welche auf Betrieb einiger Hofbeamten beabsichtigt waren, verbeten. Die Herzogin ist mit sehr angegriffener Gesundheit heimgekehrt und findet in der Bevölkerung die allgemeinste Theilnahme. (Schw. M.)

— Dresden, 30. Mai. Das Dresdner Journal veröffentlicht Major Serre's Rechnungsabsluß über die Nationallotterie. Der Reinertrag ist 450,000 Thlr., darunter 40,000 Thlr. Zinsen. Zwei Drittel sind für die Schillerstiftung, ein Drittel für die Fiedgestiftung bestimmt. Das Kapital wird einstweilen vom sächsischen Kultusministerium aufbewahrt.

— Berlin. Auf Veranlassung des königlichen Handelsministeriums sind den preussischen Handelskammern nunmehr Vorschläge über die Einführung eines einheitlichen Maasses und Gewichtes für ganz Deutschland zur Begutachtung zugegangen.

— Celle, 1. Juni. Ein Theil der Westellervorstadt, welcher vom Bahnhose ab die Neustadt genannt wird, wurde gestern von einem furchtbaren Brandunglück betroffen. Das Feuer brach gegen 3 Uhr im Hause eines Bäckers aus, wo der Backofen gesprungen sein soll; die Flammen, von einem heftigen Ost-Süd-Ostwinde gepeitscht, ergriffen sofort das auf der andern Seite der Straße liegende Haus, und in kurzer Zeit brannten fast sämtliche westlich gelegene Gebäude (gegen 60), und meistens auch bis auf den Grund nieder; nur wenige, am äußersten Ende der Vorstadt gelegene Häuser sind verschont geblieben. (Schw. M.)

— Wien, 30. Mai. In den letzten zwei Tagen wurde in dem Abgeordnetenhaus aus Veranlassung des Etats für den Unterricht abermals über das Konkordat verhandelt. Dr. Gistra beleuchtet in einer mit Leidenschaftsloser Ruhe gehaltenen Rede unter allgemeiner Aufmerksamkeit und dem lebhaftesten Beifall des Hauses einzelne Artikel des Konkordats, um zu zeigen, zu welchen ungeheuerlichen, erschreckenden Konsequenzen die strenge Durchführung desselben führen würde, welche Macht auf die Schule und überhaupt auf die ganze Bevölkerung der Geistlichkeit durch dasselbe eingeräumt werde und in welche Konflikte die weltliche und kirchliche Macht durch dasselbe gerathen könne. Beispielsweise wolle er anführen, daß den Bischöfen nach dem Konkordat das Recht zustehe, Professionen, Wallfahrten u. dgl. zu veranstalten, wenn sie es den kirchlichen Interessen und dem Wohl des Staates angemessen finden. Die jüngste Zeit aber habe eben gelehrt (Redner spielt auf die Vorgänge in Tyrol an), wie die Bischöfe oft das Wohl des Staates auffassen, wie sie dieses Recht als Hebel zur Agitation gegen staatliche Institutionen benützen, um zwar mit geweihten Händen und gesalbtem Haupt, aber unlauterem Herzen und unreifem Verstande gegen Gesetze und Verordnungen des Staates anzulämpfen. Redner bemerkt schließlich noch, daß er seine Behauptung, das Konkordat habe einem Medusenhaupte gleich im Auslande gewirkt, aufrecht erhalten müsse, und nur Ein Mittel gebe es, die Uebel, welche dasselbe mit sich gebracht, einigermaßen zu mildern, und das wäre durch einen einzigen Gesetzesartikel, welcher zu lauten hätte: „Das Konkordat ist außer Wirksamkeit gesetzt.“ (Allgemeiner lebhafter Beifall im Hause und auf der Gallerie.) — Gistra's Rede ist für Oesterreich ein Ereigniß von ungeheurer Tragweite. Seit dem Abschlusse jenes Staatsvertrags hat sich Niemand gegen denselben mit solcher Kraft erhoben als Gistra, der die gefährlichen Seiten dieses Vertrags bloßlegte, und eine so schonungslose Kritik gegen denselben übte, daß das Haus fast athemlos seinen Worten lauschte. Er unterwarf jeden Paragraphen einer eingehenden Kritik und bewies die Unmöglichkeit des Konkordats in dem neuen Oesterreich in so scharfer, präziser Weise, daß man dasselbe mit Recht als in seinen Grundfesten erschüttert betrachten kann. —

Wien, 31. Mai. Glaubwürdiger Mittheilung zufolge ist der Entwurf zu einer Modifikation des Konkordats, der zwischen dem Papst und Oesterreich vereinbart wurde, von Rom angelangt. (Schw. M.)

Türkei. Die Regierung hat Depeschen aus der Provinz Bagdad empfangen, wonach bei Keerfool ein blutiger Kampf zwischen den Kurden stattgefunden hat. 6000 Kurden, Bewohner des Distrikts Kulwindja, haben den Stamm Kureddin, im Distrikt Suleymanie, angegriffen, 450 Männer niedergemetzelt und 300 Frauen und junge Mädchen mit fortgeschleppt. Mustapha Pascha, der

ha.

om Unterzeich-  
Denjenigen,  
fallige Aus-

ne,

rl. Formulare,  
abellen,  
nungsbücher,  
e  
Schläger.

reinkohlen  
d frisch ange-  
lob Mohr.

Uhren

en bei  
der Badgasse.

Calw.

en.  
Gemeindepflege  
1/2 Procent  
heit zum Aus-

n,  
afkanische Bo-  
und sonstige  
billigt zu ver-  
ob Mohr.

ch.  
lle findet bei  
nebst Kost

Hengel.

n meinem

Burfart.

grasertrag  
hat zu ver-

in Hirsau.

der Aelttere.  
rmann Wa-  
verkauft das  
fen.

bottlich Böt-  
er hat einen  
ufen.





Gouverneur von Suleymanic, hat alle verfügbaren Truppen zusammengerafft und sich sogleich zur Verfolgung der Kurden auf den Weg gemacht; doch fehlen bis jetzt noch alle weiteren Nachrichten. — Skutari, 31. Mai. Omer Pascha an den türkischen Gesandten in Wien: „Am Donnerstag (29. Mai) griff eine Brigade unter dem Commando Osman Pascha's das große Dorf Tscherniga an, welches von 2000 Montenegrinern besetzt war. Nach kurzem Widerstand steckte der Feind die Häuser in Brand und floh in das Gebirge. Osman Pascha ließ die fünf Thürme demoliren und kehrte in's Lager zurück. — Skutari, 1. Juni. Bassowich hat seine Unterwerfung angeboten und Hussein Pascha hat ihm die Bedingungen mitgetheilt, unter welchen er dieselbe annehmen werde. Am folgenden Tage griffen die Montenegriner das von Baschi-Bozaks besetzte Verane an. Die Türken erhielten Verstärkungen, worauf die Montenegriner sich zurückzogen. Die Montenegriner verloren 700, die Türken 67 Mann.

Rußland. Petersburg. Es wird als ganz bestimmt versichert, daß am 26. August und am 7. September zwei bedeutende Regierungsmanifeste erlassen werden sollen, das eine betreffend die Aufhebung der Prügelstrafe, das andere eine constitutionelle Verfassung. — Petersburg, 3. Juni. In der letzten Sitzung des Reichsrathes wurden die neuen Grundlagen der Gerichtsorganisation einstimmig votirt. In Zukunft soll Niemandem eine Strafe anders, als von einem zuständigen Gerichte zuerkannt werden; ferner wird die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens und das Geschworenengericht eingeführt.

England. In Shoreditch im Osten Londons fand am 27. Mai eine furchtbare Gasexplosion statt. Es wird dort an einem Theil der großen Kloake gearbeitet, das Straßenpflaster ist eine beträchtliche Strecke lang aufgerissen, und durch irgend einen Zufall fiel ein schwerer Steinhaufen in die lange tiefe Grube und zerschmetterte eine der Gasleitungsröhren, welche die Nachbarschaft mit Licht versorgen. So wurde das entzündliche Element entfesselt. Alle Arbeiter wurden mehr oder weniger verletzt; eine Frau, deren Kleider in Brand geriethen, lebensgefährlich verwundet; 9 Wohnhäuser halb eingerissen; 12 andern alle Scheiben eingeschlagen. Merkwürdiger und glücklicher Weise ist in den Häusern Niemand um's Leben gekommen.

Frankreich. Paris, 3. Juni. Der Moniteur hat folgende Nachrichten aus Mexiko: General Lorencez hat die Mexikaner am 28. April aus ihren festen Stellungen in den Waldgebirgen herausgeschlagen. Der Feind bestand aus 6000 Mann mit 18 Kanonen. Er ließ 20 Gefangene und 2 Haubitzen in unserer Gewalt. (Tel. d. Schw. M.) — Der Progres de Lyon entwirft eine sehr düstere Schilderung von der traurigen Lage, in der sich fortwährend die Industrie von Lyon und der Umgegend befindet. Bei Beginn der schönen Jahreszeit habe es den Anschein gehabt, als ob die Arbeit und das Vertrauen wieder zunehmen wollten, leider sei es aber eine Täuschung gewesen. Die Seidenfabriken stünden allerdings in geringerer Anzahl still, als während des Winters, dagegen sei aber der Arbeitslohn heruntergesetzt und der Tagelohn der Weber und Arbeiter der übrigen Gewerbe vermindert worden. Mit einem Wort, alle Geschäfte seien anhaltend beschränkt und schwierig.

Italien. Turin, 2. Juni. In Neapel wurde ein heimliches bourbonisches Anlehen entdeckt. Der Hauptagent wurde verhaftet, das vorhandene Geld und die Korrespondenz in Beschlag genommen. Von 500 Obligationen zu 100 Fr. waren 300 abgefeht.

**Unterhaltendes.**

**Menschliches Wollen. — Göttliches Walten.**

Novelle aus der Wirklichkeit von Eduard Franke.

(Fortsetzung.)

14.

Hedwig Marlow war am andern Morgen sehr angegriffen. Ihre sonst frischen jugendlichen Züge sahen leidend, blaß, denn die Nacht war unruhig gewesen. Der Traumgott hatte nicht wie bei Brauser, glückliche Bilder in ihrer Seele auftauchen lassen, mit mehr als Besorgniß hatte der Dämon des Zweifels, die Harpie der Eifersucht sie gequält und es schien, als ob diese Höllengeschwister ihre Brust zur Zielscheibe erwählen wollten, um immer neue Pfeile

auf dieselbe abzuschleßen, damit der Schmerz frisch und lebendig, sie keinen Augenblick ruhigen Schlafes genießen lasse.

Es war um die erste Morgendämmerungszeit, als sie wieder wach wurde und wachend die schrecklichen Träume des unruhigen Schlafes fortträumte. Das Gespenst der Eifersucht war vollkommen ihrer Herr geworden; Herrmann mußte treulos sein; denn was gab es sonst wohl Wichtigeres für ihn als das Versprechen, das er ihr, der bisher Heißgeliebten, gegeben? Nur eine Gesinnungsänderung, nichts anders konnte es sein, was ihn zu kommen abhielt. Hat sich das liebende Gemüth einmal in solche Gedanken hineingelegt, so wirft es auch alle andern über Bord; der Sturm der Leidenschaft erfaßt das Schiffelein, treibt es planlos auf der ganzen wogenden Fluth umher und zerschellt es, wenn nicht der Zufall das Sturmgewölk zerstreut und einen Lichtblick sendet, der es von dem ihm entgegenstehenden Abgrund zurückreißt. Dieser Lichtblick sollte mit dem ersten Morgenstrahle für Hedwig erscheinen. Ihr Auge sah jetzt zufällig nach dem Fenster — was leuchtete ihr dort entgegen? — Ein Brief! — Er mußte von ihm sein. — Alle trüben Bilder waren plötzlich verschwunden — der Brief mußte Gewißheit bringen — und wenn er schrieb, konnte er auch nicht treulos sein. Wie ein Blitz war sie in den Morgenkleidern und am Fenster. — „Eine fremde Hand!“ rief sie als sie die Adresse erblickte. — „Was soll das? — Wäre es doch, und ein Anderer entdeckte mir? — Der alte Dämon wachte wieder in ihr auf, ließ sie erzittern, durchfrösteln, als ob sie ein Fieber schüttelte. — „Ich will mein Schicksal kennen!“ sagte sie dann entschlossen, öffnete das Fenster und nahm den Brief. Rasch wendete sie ihn. „Sein Siegel H. L.“ rief sie wieder freudig — riß das Siegel auf, zog das Blatt aus dem Couvert hervor, entfaltete es und rief erstaunt: „Ein Lotterielos? — Was soll das? —“ Sie drehte das Loos um, sah in das Couvert — „kein Wort, keine Silbe?“ Sie blieb unbeweglich stehen. Eine lange Pause trat ein, dann schien ein Gedanke in ihr wach zu werden, die Mienen belebten sich wieder. „Herrmann, jetzt verstehe ich Dich,“ sagte sie, „was Du mir damals nicht vertrauen wolltest — hier steht es deutlich. Deine Hoffnung ist untergegangen. Du wäntest zu gewinnen — das war das Mittel, welches meinen Vater dir geneigt machen sollte — die Ziehung ist erfolgt — das Loos fiel durch — der Hoffnungsanter riß — Du vermagst es nicht, mir das zu sagen — und giebst mich so schweigend mir selbst zurück. — Aber wähne nicht, daß meine Liebe so schwach sei! — Dein bin, Dein bleibe ich, bis die Zeit meinem Herzen keinen Zwang mehr auferlegt — bleibst auch Du fest und treu, so wollen wir der Welt ein Beispiel geben, daß wahre Liebe nicht an Glückslauten hängt, nicht durch Stand und Reichthum geschieden wird, sondern über alle Verhältnisse erhaben, alles Irdische überdauert!“ — Sie mußte sich noch angegriffen fühlen, denn sie wankte etwas und ging ihrem Lager zu, setzte sich auf das Bett, schob das Loos wieder in das Couvert und stützte das gedankenschwere Haupt durch die mit dem Ellenbogen auf dem Kopflissen ruhende linke Hand, indeß die rechte noch den Brief festhielt.

Die schlaflose Nacht, die Erregung durch die, in Folge des Lotterieloses erweckten Besorgnisse und Gedanken, schienen ihre Kraft auf den geschwächten Körper zu üben. Ihre Augentlieder sanken immer mehr herab, schlossen sich bald gänzlich; der stügende Ellenbogen wankte allmählig, und da er keinen Widerstand durch neuerwachende Kräfte fand, so glitt das Haupt von der Hand auf das Kopflissen, und ruhigere Athemzüge zeigten, daß Hedwig jetzt sanft einschlämmt war. Aber die rechte Hand hatte den Brief festgehalten, und lag, fast mit ausgestrecktem Arme, auf der Bettdecke ruhend da. Nach und nach nahmen auch die bisher besorgten Züge eine andere Gestalt an, sie wurden milder, freundlicher, ein seliges Lächeln umspielte den schönen Mund, als ob der Traumgott ihr jetzt das Bild der innigsten Vereinigung mit dem Heißgeliebten vor die Seele führte. (Fortf. folgt.)

**Gottesdienste.**

Am heil. Pfingstfest, den 8. Juni. Vorm. (Predigt): Herr Dekan Heberle. — Nachmittags (Predigt): Herr Helfer Kieger.

Am Pfingstmontag. Vormittags (Predigt): Herr Dr. Gundert.

**Tagoldwärme.** 1862. 4. Juni 15,7° R. 5. Juni 14,5° R. 6. Juni 16,4° R.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnententaxe halbjährl. 54 Fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 Fr. — Einzelnummern kosten 2 Fr.

**Nro. 4.**

**Ämtliche**

An d. Gemäß der 15. Juli 1852, nahme der Ernt. S. 184., werde sen, nach den i rien die verschie in jeder Geme Ort zu ermittle zum 15. Aug. d Calw, 7. J

Neue Ausgabe d Nach einer R. statistisch-top d. M. wird da denjenigen öffen personen, welche erhalten, in e welcher statt des bestimmten Lad 1 fl. 51 fr. für fest ist. Bestellungen machen. Calw, 7. J

So Re Ho am 12 aus dem Staats 1/4 Maft 112 1/2 " 56 " 83 " 275 Nadelb 1476 Abfaller Zusammen gens 8 Uhr.

**Verkauf**

Bei dem Holz-Verkauf piers Schönbr 200 Nadelb aus den Sta

